

Die DEB Eishockey Frauen-Nationalmannschaft und U-18 Frauen-Nationalmannschaft und die Arroganz und Willkür der Trainer!

Nach langer Recherche, nun fast anderthalb Jahre, habe ich mich dazu entschlossen einmal meine Erfahrungen und meine Recherchen hier darzulegen um mal ein Bild zu vermitteln was beim DEB Fraueneishockey eigentlich so im Hintergrund abläuft.

Meine Erfahrungen habe ich selbst recherchiert, aber auch von Eltern, Betreuern, Trainern und auch Spielerinnen von vielen verschiedenen Vereinen der einzelnen Landesverbände und auch der DFEL erfahren.

Ich werde hier bewusst keine Namen von Personen nennen, weder von Spielerinnen und der Eltern, sowie Trainern, aber die eine oder andere Person wird man hier sicher wiedererkennen.

Meine kleine Lektüre soll einfach dazu dienen den Spielerinnen die es nicht in eine Nationalmannschaft geschafft haben weiter Mut zu machen und sie zu stärken und ihnen zu zeigen das es nicht an den Spielerinnen und ihren eigentlichen Talenten liegt. Vielleicht wird sich hiermit irgendwann mal etwas zu verändern.

Ich verfolgte im Jahr 2014 mit Begeisterung die Olympischen Spiele, vor Ort, in Sotschi und war so auch auf die Frauen-Nationalmannschaft aufmerksam geworden. Zu Beginn der Saison 2014/2015 konnte ich es fast nicht glauben, was mir einzelne Spielerinnen der A-Nationalmannschaft, so durch die Blume, sagten.

Wie vor Beginn jeder Saison, schlossen sich einige Spielerinnen neuen Vereinen an, dies war aber wohl für die Bundestrainer ein Dorn im Auge. Eine Aussage, die mir immer wieder in Ohr hallte, war immer, wer in der A-Nationalmannschaft spielen möchte, muss einem der drei Top Vereine der DFEL angehören.

Da vor der neuen Saison aber einige Spielerinnen, die in Sotschi noch für die A-Nationalmannschaft spielten, sich von diesen Vereinen abwendeten und sich neuen Vereinen anschlossen, sei es aus beruflichen Gründen oder auch um eine neue Herausforderung zu suchen, oder weil es die Liebe war, die sie an einen anderen Ort brachte.

Sie wurden dann nach und nach aus der A-Nationalmannschaft rausgedrängt.

Die Verantwortlichen hatten aber nicht den Mumm um den Frauen die

Wahrheit zu sagen, nein ganz im Gegenteil, Sie wurden eiskalt belogen. So wurde z.B. einer Spielerin erklärt sie wäre jetzt plötzlich zu langsam für die A-Nationalmannschaft, andere waren plötzlich zu dick, ja genau zu dick und wieder einer anderen sagte man, ihre Art Eishockey zu spielen hätte sich verändert und es würde nicht mehr passen. Einzelne Punkte könnten man vielleicht verstehen oder nachvollziehen wenn es zutreffen würde. Aber diese Aussagen ließen sich nur schwer belegen.

Als sich dann aber etwas Widerstand regte und sich Unmut bei Spielerinnen und auch Vereinstrainern verbreitete und dies die Verantwortlichen merkten, sodass man dann dagegen steuern musste, wurde dann plötzlich unmissverständlich klar gemacht, willst du A-Nationalmannschaft spielen musst du dich entscheiden in einem der Top drei Vereine der DFEL zu spielen. Diese wurden als Planegg, Memmingen oder Berlin von den Nationaltrainern ausgerufen.

Hast du nicht die Chance dein Leben danach zu richten, hast du vielleicht Pech. Ich muss jetzt sagen, Planegg ist schon ein Top Verein, da kann man nichts sagen, bei Memmingen ist die ganze Sache schon etwas anders, zufällig ist der Team-Manager der A-Nationalmannschaft auch eine verantwortlich Person auf höchster Ebene in Memmingen. Sehr komisch, das ganze.

Bei Berlin ist es nun ganz komisch, Berlin baut in den letzten Jahren immer weiter in der DFEL ab und war die letzten Jahr nicht mal mehr dritter, wie man ganz einfach an der Tabelle nachvollziehen kann. Diesen Platz nimmt seit einiger Zeit Ingolstadt ein. Somit ist die neuere Aussage der Bundestrainer ja nun schlichtweg auch wieder falsch, denn dritter ist nicht Berlin sondern Ingolstadt. Aber man hört das ein Nationaltrainer gute Verbindungen nach Berlin hat. Genauso wie der Trainer in Ingolstadt anscheinend die Machenschaften nicht duldet und die Nationaltrainer direkt damit konfrontiert hat. Was absolut nicht geduldet wird. So kommt es dazu das die ganze Sache und die getätigten Aussagen dann auch wiederum einen faden Beigeschmack haben.

Aber sollte es nicht im Interesse des DEB sein, eine weitestgehend ausgeglichene Liga zu haben, das möglichst viele Spiele auf Augenhöhe stattfinden können und die Nationalspielerinnen möglichst viel Spielpraxis bekommen, in einem Sport, welcher in Deutschland noch mehr eine absolute Randsportart ist, als es bei den Männern schon ist.

Oder macht es vielleicht mehr Spass das man schon im voraus weiss das die Deutsche Meisterschaft zwischen zwei Vereinen ausgemacht wird. Den Top Vereinsverantwortlichen würde das natürlich gefallen.

Eine weitere erschreckende Tatsache ist, dass durch die Aussage mit den drei Top Vereinen, das Niveau der Liga erschreckend schlecht geworden ist und es immer weniger Vereine werden. Viele Spielerinnen zieht es einfach zu den Top Vereinen, da sie die A-Nationalmannschaft nicht aufgeben möchten, dieses trifft auch schon bei der U-18 letztendlich so zu.

Alle Frauen wollen Nationalmannschaft spielen so früh wie es möglich ist und auch so lange es möglich ist und andere Interessen, die vielleicht für das weitere Leben wichtiger wären, werden in den Hintergrund gestellt. Das ist eine sehr bedenkliche und auch erschreckende Entwicklung. Hinzu kommt das bei den Top Vereinen ein Spielerüberfluss da ist, zusammen mit den Doppellizenzspielerinnen können das schon mal insgesamt 30 Spielerinnen sein, andere Vereine kämpfen sich die Saison über mit gerade mal weniger als die Hälfte an Spielerinnen durch, um letztendlich dann das Handtuch zu werfen, was sehr sehr schade ist.

Kürzlich war zu lesen, dass in einem DFEL Verein ein Trainerwechsel vollzogen wurde, was mir daraufhin zugetragen wurde, ist für mich auch als sehr schade zu sehen. Für einige Spielerinnen wäre ein Wechsel zu einem anderen Verein durchaus denkbar, da es wahrscheinlich unter einem neuen Trainer schwieriger wäre Stammspielerin zu sein, doch leider steht hier wieder die Aussage im Vordergrund, „spielst du nicht in einem der Top Vereine, ist deine Nationalmannschaftskarriere gefährdet“.

Dann nehmen es die Spielerinnen lieber hin auf der Bank zu sitzen, oder gar nicht erst aufgestellt zu werden.

Aber ist für eine gute Nationalmannschaft nicht auch so viel Spielpraxis der einzelnen Spielerinnen wie möglich, von Vorteil? Anscheinend wird da aber von den Nationaltrainern kein so großer Wert drauf gelegt.

Das mit der Spielpraxis betrifft auch die U-18 Spielerinnen, die häufig mit einer Doppellizenz für die einzelnen Bundesligavereine spielen, oder sollte man eher schreiben, nur auf dem Spielberichtsbogen erscheinen, oder gar nur in einem Bundesligaverein trainieren.

Aber auch hier trifft schon die Aussage zu, schließt du dich nicht einem der Top Vereine an, steht deine Chance schlecht dass du in die U-18 Nationalmannschaft rutscht.

Wie bei den einzelnen Sichtungslerngängen für die U-18 mit den Mädchen umgegangen wird, muss man bedenken es sind in gewisser Weise noch Kinder und Jugendliche, ist nicht sehr vorteilhaft.

Es werden viele verschiedene Übungen beim den Lerngängen gemacht, sei es On-Ice oder aber auch Off-Ice, Leistungstests und Ausdauerstest

gehören auch dazu.

Wie man dann von verschiedenen Elternteilen hört, haben diese Test nur einen sehr geringen Wert, denn die Spielerinnen, die hier recht gut abschneiden und nicht in besagten Vereinen spielen, sieht man nur sehr selten in der U-18.

Hier ist von Eltern und Spielerinnen zu hören, dass ihnen gesagt wird, wenn Sie gut sind sollten sie doch zu den besagten diversen Vereinen wechseln um die Chance für eine Karriere in einer Nationalmannschaft zu erhöhen.

Hier werden die jungen Mädchen auch schon systematisch nach Strich und Faden Belogen, sie werden von Trainern und Trainerinnen gepusht, gelobt und motiviert, dabei steht schon von vornherein Fest, du bist im falschen Verein, dann hast du nie eine Chance. So kann man die Motivation auch brechen.

Viele Mädchen die das Alter für die U-18 Nationalmannschaft haben sind aber ja auch nicht blind, so merken selbst was da abgeht. Sie wissen selbst was sie können und was nicht und sehen auch was andere besser können oder auch schlechter machen.

Wenn man dann als Mädchen weiss, was man selbst kann und im eigenen Verein leistet und dann solche Erfahrungen macht, ist es sehr schwer noch an die Gerechtigkeit in einem Verband oder auch in Trainern oder auch Spielerinnen zu haben, zu welchen man mal aufgeschaut und als Vorbild gehabt hat.

Mann hat ein Traum gehabt, der durch einen Einladung zu einem U-18 Sichtungslerngang, wieder ein Stück näher gerückt ist und erfährt dann, das es nicht reicht und das nur weil man aus dem falschen Verein kommt. Sehr sehr bedauerlich.

Was werden dann die Eltern eines solchen Mädchens machen, natürlich werden sie alles dafür tun das sie einen Platz in einem, dieser hier schon öfters benannten Vereine, bekommt. Dies kann man Eltern natürlich auch nicht übel nehmen, so wollen das beste für ihr Kind, dass es glücklich ist und vielleicht wollen auch die Eltern das, dass Sie etwas mit ihrer Tochter angeben können, was man verstehen kann.

Da sind wir aber wieder bei dem Thema, wo gehen alle Spielerinnen hin? Zu den besagten Vereinen, das bewirkt wieder den Überfluss an Spielerinnen. Es ist ein einziger Kreislauf, den wir aber mal vielleicht unterbinden sollten und das können nur die Spielerinnen und die Eltern selbst ändern.

Eltern sind natürlich stolz wenn ihre Tochter das Nationaltrikot trägt, keine Frage, würde mir auch so gehen, aber unter diesen Umständen wie

das alles zustande kommt, sollte man doch mal darüber nachdenken.

Will ich das wirklich?! Oder will ich das meine Tochter in einem Verein spielt wo die Mitspielerinnen net zu mir sind, wo ich so aufgenommen werde wie ich bin und in kein Klischee gedrückt werde, nur das ich DAS TRIKOT tragen kann. Oder lieber eine Saison in der DFEL spiele, bei jedem Spiel dabei bin, auch auf dem Eis spielen kann, viele Erfahrungen sammeln kann, die mir für die meine Zukunft als Eishockeyspielerin wichtig sind.

Dieser Weg, dass man einfach mal Nein sagt ist aber sehr schwer, vor allem wenn man von allen Seiten immer wieder das gleiche zu hören bekommt. Auch die Verlockung, dass man von Trainern und Trainerinnen und sogar von Mannschaftsoffiziellen von diversen Vereinen Angeworben wird, obwohl es das natürlich hochoffiziell nicht gibt, ist eine Thema. Aber Aussagen von Eltern und auch Spielerinnen bestätigen das Gegenteil.

Da wird man dann auf einem Parkplatz einer Eishalle, nach einem Spiel von Mannschaftsoffiziellen oder Spielerinnen, welche auch für die Nationalmannschaft tätig sind, abgefangen und Eltern wird gesagt, dass man die Tochter gut im Team gebrauchen könne und das Sie sehr gut sei und man solche Spielerinnen zum Aufbau des Teams brauche. Mann ködert Spielerinnen damit, dass man Ihnen die Zugehörigkeit der Nationalmannschaft verspricht.

Aus dem Gedächtnis einiger Eltern war zu hören: „Kommt ihre Tochter zu uns, dann spielt Sie auf jeden Fall U-18, das kann ich garantieren.“ Je nachdem wie man das dann auslegen möchte, kam nach einer Saison das Erwachen. Richtig das Mädchen spielte U-18, welche Wunder, aber absolvierte dafür für den Verein kein einziges Spiel in der DFEL.

Viel schlimmer ist aber noch, dass Eltern den Nationaltrainern schon vorgeben mit wem die Tochter in der Reihe spielt. Somit zeigt dass doch, das hier schon eine gewisse Erpressung stattfindet, was in einer Nationalmannschaft nicht sein kann.

Sie können sich gerne alle selbst ein Bild davon machen, was nun richtig oder Falsch ist, was wichtig oder unwichtig ist. Mir war wichtig, dass diese Machenschaften einfach mal angesprochen werden und mit der Hoffnung für alle Jungen Spielerinnen da draußen, sich in absehbarer Zeit etwas ändern.

Kurz noch zu mir, ich war früher selbst Eishockeyspieler, in den Glanzzeiten des Eishockeys in Deutschland. Da wo noch Geld und Macht nicht so im Vordergrund stand, sondern der Spaß und die Freude auf

dem Eis zu stehen, das wichtigste war. So kann ich mir auch Erlauben zu unterscheiden welche Spielerin gut und welche Spielerin schlecht ist.

Harry S.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Harry S.' with a stylized, cursive script. The signature is written on a white background.